

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellsstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Sitzung am Freitag, dem 1. Juni, 19.30 Uhr, im kleinen Saal des Buchdrucker-Hauses, Berlin W, Köthener Str. 33.

Dr.-Ing. Neumann, Holzforschungsinstitut, Eberswalde: „Einige Methoden der chemischen Verwertung von Abfallholz.“

RUNDSCHAU

Mitarbeiter und Schüler von Prof. Dr. G. Stadnikoff, Moskau, Institut für Kohlenforschung, Taganskaja 19, beabsichtigen, dem Gelehrten am 29. Mai zu seinem 30jährigen Jubiläum zu gratulieren. (8)

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Habilitiert: Dr. H. Albers im Wintersemester 1933/34 an der Universität Hamburg für Chemie.

Verliehen: Prof. Dr. G. Pfeiffer, Priv.-Doz. für physiologische Chemie an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Bonn, von der Union Cultural Universal, Alcázar de Sevilla, auf Grund seiner hervorragenden kulturellen Arbeiten der Titel eines ständigen Mitgliedes der U. C. U.

Berufen: Prof. Dr. Robert Schwarz, Ordinarius für Chemie und Vorsteher der anorganischen Abteilung am Chemischen Institut der Universität Frankfurt a. M., an die Universität Königsberg. Prof. Dr. E. Zintl, Direktor des Instituts für anorganische Chemie an der Technischen Hochschule Darmstadt, vertritt den frei gewordenen Lehrstuhl im Sommersemester 1934.

Dr. K. Hinsberg, Priv.-Doz. für klinische Chemie an der Universität Köln, ist mit der Verwaltung der Abteilungsvorsteherstelle der Chemischen Abteilung am Pathologischen Institut der Universität Berlin beauftragt worden.

Ausland. Dr. W. Gintl, Prof. der chemischen Technologie und Chemie der Nahrungs- und Genußmittel an der deutschen Technischen Hochschule in Prag, ist für das Studienjahr 1934/35 zum Rektor wiedergewählt worden.

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3.)

Die rationelle Gestaltung der chemisch-technischen Produktion. Ein Beitrag zur technischen Ökonomik. Von Dr. phil., Dr. rer. pol. Hans Hoppmann. 140 Seiten. Verlag Chemie G. m. b. H., Berlin 1934. Preis brosch. RM. 8,—, geb. RM. 9,—.

Wir haben auf dem Gebiet der chemischen Technologie ein oder zwei gute Enzyklopädien, ein gutes Lehrbuch, ein paar monographische Darstellungen. Wer sind die Autoren? Bei den Enzyklopädien eine scheinbar namenlose Vielheit, für die der Herausgeber zeichnet, ausgesucht aus Wissenschaft und Technik, nach Sachkunde, Erfahrung, Erfolg oder auch oft nach Zufall.

„Der“ Ost, jetzt von Rassow auf den heutigen Stand gebracht, zeigt schon durch den Artikel seine Einmaligkeit an. Die Parallele zur reinen Wissenschaft ist also nicht durchführbar. Dafür aber gibt es seit etwa zehn Jahren immer wiederkehrende Versuche, in methodischer oder theoretischer Diskussion überhaupt erst mal zur Absteckung der Grenzen zu kommen. Diese Versuche sind geschrieben z. T. von jungen Leuten aus der Praxis des Lehrens oder technischen Arbeitens, bestimmt und entstanden durch die Tendenz, das Haus dieser Disziplin zu umgrenzen (Bader, Dolch, Koetschau, Sulfrian, Waeser-Dierbach, Schlenker u. a.).

Der Referent freut sich, an dieser Stelle auf eine neue Schrift aufmerksam machen zu können, die sich mit der rationalen Gestaltung der chemisch-technischen Produktion auseinanderzusetzen sucht. Der Autor, in einem großen chemischen Werk Mitteldeutschlands beschäftigt und dadurch unmittelbar und mittelbar mit den Erfahrungen und Erkenntnissen einer solchen Arbeitsgelegenheit in Berührung, versucht eine chemisch-technische Prinzipienlehre aufzuzeichnen, wobei er durch die Gedankengänge von v. Gottl-Ottilienfeld sichtbar be-

einflußt ist. Da aber die Ausführungen dieses Nationalökonomens sich ausschließlich auf die mechanische Industrie beziehen, so war die Aufzeigung der Rationalisierung im chemisch-technischen Arbeitsprozeß selbständig zu erarbeiten. Hoppmann geht dabei folgendermaßen vor:

Nach einer allgemeinen Darstellung der rein technischen Seite des Begriffes der Rationalisierung (die leider in Deutschland durch die Krisenzeit mit sozialen Werturteilen ungerechterweise verknüpft wird), wird im besonderen die Rationalisierung der chemisch-technischen Produktion gegeben, und zwar mit einer Unterteilung in konsumptiver Hinsicht, d. h. auf den Stoffverbrauch, in operativer Hinsicht, auf das eigentlich chemisch-technische Arbeiten, und in konstruktiver Hinsicht, d. h. auf die Gestaltung der Apparatur. Dem Verf. gelingt es, die Besonderheit chemisch-technischen Arbeitens in ihrer charakteristischen Art herauszuarbeiten, sie insbesondere gegen die Arbeitsweise der mechanischen Industrie abzugrenzen und in ihren prinzipiellen Gesichtspunkten zusammenzufassen.

Man kann darüber streiten, ob die beispieismäßige Erörterung nicht noch mehr hätte beschränkt werden können, um das Prinzipielle schärfer zu fassen, oder wesentlich hätte erweitert werden können, um mehr in die Darstellungsweise einer prinzipiellen Technologie vorzudringen. Jedenfalls ist der Versuch, diese Fragestellungen und diese Probleme immer wieder durchzudenken und sie dem Fachgenossen vorzuführen, freudig zu bejahen.

Wenn auf der einen Seite in Amerika Bücher wie der Walker-Lewis: Principles of Chemical Engineering, oder der Badger-MacCabe: Elements of Chemical Engineering, erscheinen, wir aber am Eucken-Jakob: Der Chemie-Ingenieur, im Grunde die Darstellung der eigentlichen chemischen Arbeitsprozesse vermissen, dann kann man auf Grund dieses Buches hoffen, daß uns in absehbarer Zeit eine methodische wissenschaftliche Technologie beschert werden wird.

H. Heinrich Franck. [BB. 50.]

Medizinische Spektrophotometrie. Ausgewählte Methoden und neuere Untersuchungsergebnisse an Körperfarbstoffen und Körperflüssigkeiten. Von Priv.-Doz. Dr. Ludwig Heilmeyer, Jena. XVI und 274 Seiten mit 120 Abbildungen. Verlag von Gustav Fischer, Jena 1933. Preis geh. RM. 18,—, geb. RM. 19.50.

Die neuen großen Fortschritte auf dem chemisch-medizinischen Grenzgebiet beruhen nicht zum geringsten Teil auf der Einführung exakter physikalischer Versuchsmethoden. Der Verf. hat sich dankenswerterweise der Aufgabe unterzogen, die absorptionspektrometrischen Methoden, besonders in ihrer Anwendung im klinischen Laboratorium, zusammenzustellen und zugleich über die neuen Untersuchungsergebnisse an gefärbten Körperflüssigkeiten zu berichten. — Verf. widmet einleitend der Theorie der spektrometrischen Messung einige Worte und erläutert Aufbau und Benutzung der einzelnen Apparaturen. Für klinische Zwecke wird das Pulfrich-Photometer und bei eingehenderen Untersuchungen das Spektralphotometer von König und Martens empfohlen. Die mit Photozellen arbeitenden Methoden werden nur referierend erwähnt. Die spektrometrische Untersuchung von Blut, Serum und Harn wird beschrieben, man findet die Absorptionsspektren des Hämoglobins und seiner Additions- und Umwandlungsprodukte recht vollständig, meist mit Kurvenbild, wiedergegeben. Außer den Häminen sind auch einige Porphyrine berücksichtigt. Ein Mangel, der auf den Nichtfachmann vielleicht verwirrend wirkt, wäre bei einer neuen Auflage wohl zu beheben: die in den graphischen Darstellungen in die Abszisse verlegte Wellenlängenskala sollte einheitlich gerichtet sein, also z. B. lange Wellen links, kurze rechts, wie es in dem vorliegenden Buche vorwiegend, aber nicht durchgehend, geschehen ist.

Obwohl der Titel des Buches „Medizinische Spektrophotometrie“ lautet, wird das Werk auch dem Chemiker, besonders der physiologisch-chemischen Fachrichtung, wertvolle Hinweise und Anregungen geben. Für den Charakter und den Wert des Buches ist kennzeichnend, daß der Verf. sich auf die Beschreibung der Methoden und unmittelbarer Versuchsergebnisse, selbstverständlich mit Deutung, beschränkt und sich nicht in spekulativen Schlußfolgerungen verliert. Neben den zahlreich zitierten Arbeiten anderer Autoren werden auch eigene Untersuchungen des Verf. behandelt. A. Reid. [BB. 48.]